



Gemeinsam unterwegs – mit Ihnen

Jahresbericht 2025

2025 – Die Einheit des Geistes

In einer kleinen Gruppe fragte mich ein Armeeangehöriger: «Bist du gläubig?» Ein anderer doppelte nach: «Viele Pfarrer glauben ja selbst nicht an Gott!» Ich nutzte die Gelegenheit und erklärte das apostolische Glaubensbekenntnis. Es wurde immer stiller und ein etwa 22-Jähriger bekannte: «Ich glaube das auch! Seit einem halben Jahr besuche ich die katholische Kirche und habe mich kürzlich firmen lassen.» Ich konnte der versammelten Runde eine Soldatenbibel schenken. Das hat mich tief bewegt und zeigt auf, was der Heilige Geist leise bewegt.

Das scheint auch in der Bewegung «Kirche für Andere» der Fall zu sein. Paulus schreibt in Epheser 4,3 von der «Einheit des Geistes» und konkretisiert das in Bezug auf die Kirche mit «ein Leib». Wir freuen uns über die vielen Kirchenverbände, die sich 2025 zusammengeschlossen haben, um in den nächsten Jahren als eine Kirche Jesus Christus gemeinsam bekannt und erfahrbar zu machen. Als SEA engagieren wir uns, dass unsere lokalen Allianzen noch stärker zu regionalen Ökosystemen des Evangeliums wachsen.

Der Rat der Religionen (SCR), in dem ich mitwirke, hat zum Religionsfrieden in der Schweiz unter anderem an einem Wimmelbuch gearbeitet. Kinder sollen früh die Unterschiede der Religionen kennen lernen. Damit soll Vorurteilen entgegenge wirkt und das gegenseitige Verständnis gefördert werden.

Finanziell konnten wir 2025 etwas aufatmen und das Jahr mit kleinem Gewinn abschliessen. Herzlichen Dank für all Ihre Unterstützung, damit unsere wachsende und vielfältige Arbeit für den Leib Christi in der Schweiz weiterhin möglich ist – und der Geist Gottes uns in seine «Einheit des Geistes» führt!

Beat Ungricht
Präsident SEA



SEA-Vorstand 2026

Beat Ungricht, Winterthur, Präsident
Sultan Assawahri, Eiken
Heike Breitenstein, Bern
Marc Jost, Thun
Kati Rechsteiner, Glattfelden
Peter Schneeberger, Rubigen
Viviane Krucker-Baud, Pfungen
Andi Bachmann-Roth, Lenzburg

Impressum

Schweizerische Evangelische Allianz SEA
Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 043 344 72 00, info@each.ch
IBAN: CH46 0900 0000 6000 6304 6

Redaktion: Daniela Baumann, Maksym Tkach
Design/Layout: Roland Mürner
Druck: Jordi Druck AG, Belp
Auflage: 2600
Bilder: Titelseite: ©AdobeStock
Innenseiten: zur Verfügung gestellt
(wenn nicht anders vermerkt)

Aus Gründen der Lesbarkeit wird teilweise die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich miteingeschlossen.

Gemeinsam unterwegs – mit Ihnen

Das Auge kann nicht einfach zur Hand sagen: «Ich brauche dich nicht!» oder der Kopf zu den Füssen: »Ich brauche euch nicht!« Nein, gerade die Teile des Körpers, die schwächer zu sein scheinen, sind besonders wichtig. (1. Korinther 12,21-22)

Es ist die revolutionäre Botschaft des Evangeliums, dass in der Gemeinschaft der Jesus-Nachfolger nicht zwischen «wichtigen» und «unwichtigen» Menschen unterschieden wird. Jede zählt und auf jeden kommt es an. Diese Perspektive leitete uns im Jahr 2025: Nur wenn wir gemeinsam unterwegs sind, sind wir komplett. Wir brauchen die Ergänzung anderer, um unsere Aufgabe zu erfüllen. Statt «ich brauche dich nicht» gilt «ich brauche dich».

Ich brauche dich, um im beständigen Gebet dranzubleiben (vgl. Epheser 6,18). Das erlebten wir während der Allianzgebetswoche erneut, als sich Hunderte von Kir-

chen und Zehntausende von Christen zum gemeinsamen Gebet trafen. Ich brauche dich, um nicht müde zu werden, Gutes zu tun (vgl. Galater 6,9). Wir durften die Kraft des Miteinanders im Engagement gegen sexuellen Missbrauch oder für starke Ehen erfahren. Ich brauche dich, damit die göttliche Kultur der Grosszügigkeit Kreise ziehen kann (vgl. Lukas 6,38). Zum Beispiel auch durch die neue Arbeitsgemeinschaft Generosity. Ich brauche dich, wenn wir um gemeinsame Positionen ringen oder uns in öffentliche Debatten einbringen (vgl. Sprüche 11,14), sei es zu Fragen der Eizellenspende oder der Religionsfreiheit.

Danke, haben Sie die Allianz-Familie 2025 ergänzt und bereichert! (abr)

Viviane Krucker-Baud und
Andi Bachmann-Roth
Co-Generalsekretäre SEA

Viviane Krucker-Baud *Andi Bachmann-Roth*



SEA-Team 2026

v.l.: Susi Fankhauser Finanzen
Roland Mürner Grafik/Web
Jaël Binggeli Jugendbeauftragte
Maksym Tkach Mitarbeiter Kommunikation
Egzon Shala Interkultureller Beauftragter
Peter Wilburg Marketing/Beziehungsmanagement
Andi Bachmann-Roth Co-Generalsekretär
Daniela Baumann Kommunikationsbeauftragte
Viviane Krucker-Baud Co-Generalsekretärin

«In mehreren Schweizer Städten beobachten wir eine spürbare Begeisterung und einen grossen Hunger nach Jesus. Mich begeistert die Offenheit und Gradlinigkeit, mit der Jugendliche dem Glauben begegnen.»

David Reusser
Kernteam BlessNations



Stille Erweckung

Der leise Ruf der Hoffnung

Mehr lesen



Zuerst war es aus England unter dem Schlagwort «Quiet Revival» (stille Erweckung) zu vernehmen. Dann mehrten sich Berichte aus weiteren europäischen Ländern, auch aus der Schweiz: Besonders unter jungen Menschen wächst das Interesse am christlichen Glauben. Sie besuchen vermehrt Gottesdienste, suchen nach Hoffnung, Sinn und Antworten auf Lebensfragen.

Anzeichen eines Aufbruchs

Hierzulande lässt sich dies beispielsweise daran erkennen, dass das letzte Praise-Camp einen erheblichen Anstieg der Teilnehmerzahlen verzeichnet hat. Es entstehen neue lokale Jugendgottesdienste und etliche Kirchen berichten, dass mehr junge Menschen in ihre Jugendgruppen kommen. Das ist eine Dynamik, die im langjährigen Vergleich auffällt.

Was dies für die Kirchen bedeuten kann, war unter anderem auch Thema am Leiterinnen- und Leiterforum 2025 von SEA und Freikirchen.ch. Der CEO von Alpha, Miles Toulmin, forderte sie auf, angesichts dieser erfreulichen Entwicklung nicht nachzulassen im Gebet, die Suche nach Gott und seinem Willen über Programme zu stellen und ihre Jugendarbeit verstärkt beziehungsorientiert zu gestalten. Weiter wurde genannt, den Jungen echte Gemeinschaft und Raum zu bieten, um ehrlich ihre Fragen zu stellen, und tragfähige Antworten zu geben.



Nationalrat unterstützt Anliegen der SEA

Ein überraschender Erfolg für die Schweizerische Evangelische Allianz SEA: Der Nationalrat hat ein Postulat von Marc Jost, EVP-Nationalrat und Public Affairs-Beauftragter der SEA, knapp angenommen. Damit wird der Bundesrat beauftragt, Massnahmen zur Stärkung von Ehen, Partnerschaften und Paaren zu prüfen und weiterzuentwickeln.

Gesunde Beziehungen als gesellschaftliche Ressource

Ausgangspunkt des Vorstosses ist die Überzeugung, dass stabile Partnerschaften keine reine Privatsache sind, sondern einen wichtigen Beitrag für Gesellschaft und Wirtschaft leisten. Der Bundesrat soll bestehende präventive Angebote zur Paarbegleitung zusammentragen, bewährte

Praktiken identifizieren und den Kantonen entsprechende Empfehlungen abgeben. Ursprünglich geht das Anliegen auf eine Resolution der SEA-RES aus dem Jahr 2011 zurück. Zudem wurde es auch vom Forum Ehe+Familie unterstützt.

Die Annahme des Postulats erfolgte trotz ablehnender Empfehlung des Bundesrats. Der Erfolg dürfte auf die intensive Überzeugungsarbeit von Marc Jost im Vorfeld und den strategischen Rückzug des ersten Teils des Postulats zurückzuführen sein. Damit verzichtet er auf die zusätzliche Forderung an den Bundesrat, die Kosten von Trennungen von Paaren für die Betroffenen wie für die Gesellschaft abzuschätzen.

«Die Annahme des Postulats ist ein starkes Signal und greift ein langjähriges Anliegen der SEA auf: Geht es Paaren gut, profitiert die ganze Schweiz. Konfliktbeladene Beziehungen und Trennungen hingegen verursachen viel Leid und hohe Kosten.»

Michael Mutzner
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
«Christian Public Affairs»





Christen sollen dienen – nicht dominieren

«Ist es christlich, Christen in allen Gesellschaftsbereichen in Machtpositionen zu bringen und Gesetze gemäss christlichen Werten zu verabschieden?» Jeff Fountain vom Schuman Centre for European Studies forderte an der Delegiertenversammlung der SEA zur kritischen Auseinandersetzung mit nationalistischer Politik unter christlichem Deckmantel auf. Er warnte vor der gefährlichen Vermischung von Glauben und Macht, wie sie sich bei verschiedenen Führungspersonlichkeiten zeige, die christliche Rhetorik gezielt zur Stärkung ihrer Machtposition nutzten.

Christliche Werte im Wettbewerb der Ideen

Mit dem EVP-Nationalrat Marc Jost und dem Berner EDU-Grossrat Samuel Kullmann reagierten zwei hiesige Politiker mit unterschiedlichen Perspektiven auf Jeff

Fountains Votum. Kullmann bejahte die Gefahr einer Vermischung des Glaubens mit Macht. Gleichwohl sollten christliche Politiker wo nötig gezielt christliche Werte in den gesetzgeberischen Prozess einbringen. Jost appellierte an die Demut und begrüsst den Wettbewerb unterschiedlicher Ideen und Meinungen – ein Wettbewerb, in dem Christen mit ihren Werten nicht hinter dem Berg halten sollten. Auch auf dem Podium sah niemand eine christliche Nation als erstrebenswertes Ziel an. Statt zu dominieren, sollten Christen – dem Vorbild von Jesus Christus folgend – dienen.

«Christlicher Nationalismus ist die Vorstellung, dass die eigene Nation auf dem Christentum gegründet und nach christlichen Grundsätzen geregelt werden sollte.»

Jeff Fountain
Direktor des Schuman Centre
for European Studies





«Ich habe sieben verschiedene Chefs erlebt, die das ‚gemeinsam besser‘ auch im Team überzeugt lebten. Zudem bin ich vielen wertvollen Menschen begegnet, die nicht nur die Arbeit der Allianz, sondern auch mein Leben stark bereichert haben.»

Christine Anliker
Langjährige Leiterin der SEA-Administration

Personelle Veränderungen

Fit werden für die Zukunft

Viele Jahre haben Christine Anliker (33 Jahre), Susi Fankhauser (14) und Dorothée Eisenhut (17) als Teil des SEA-Teams gedient. In weniger als einem Jahr galt es dreimal «adieu» zu sagen. Christine hatte seit der Gründung des Büros in Zürich 1992 die Administration der SEA unter sich. Mit ihrer gastfreundlichen und treuen Art war sie lange Jahre die Seele und das Gesicht der SEA. 2025 ging sie «erfüllt von Freude und Dankbarkeit» in Pension. Zeitgleich beendete Dorothée ihre freiwillige unterstützende Tätigkeit, nachdem sie – mittlerweile über 70-jährig – das Team lange mit reichem Wissen ergänzt, gestärkt und ermutigt hatte. Susi managte hochkompetent und effizient die Buchhaltung und Personaladministration der SEA und stärkte so das Vertrauen von Spenderinnen und Mitgliedern.

Die planbaren personellen Wechsel gaben der SEA die Chance, mit neuen Stellenprofilen fit für die zukünftigen Herausforderungen zu werden. Ein Schritt in diese Richtung war auch die Besetzung der neuen Stelle für Marketing und Beziehungsmanagement mit Peter Wilburg in einem Pensum von 60 Prozent.

Die Neubesetzung der Bereiche Administration und Buchhaltung ist Anfang 2026 noch im Gange. Wir freuen uns, mit neuen Kräften «gemeinsam besser» zu fördern.

«Grosszügigkeit ist für mich eine Antwort auf Gottes Liebe. Jesus lädt uns ein, mit allem, was uns anvertraut ist, freigiebig zu leben – nicht aus Zwang, sondern aus einer inneren Freiheit, die Hoffnung schafft und Beziehungen heilt.»

Ruben Meier
Co-Leiter AG Generosity



©istockphoto

Neue Arbeitsgemeinschaft «Generosity»

Für eine Kultur der Grosszügigkeit

Mehr lesen



Die Schweiz ist ein wohlhabendes Land mit einer langen Tradition der Hilfsbereitschaft und des Gebens. Die neue Arbeitsgemeinschaft «Generosity» der SEA-RES sieht aber Potenzial für mehr: Sie will aus einer christlichen Grundhaltung heraus eine Kultur der Grosszügigkeit in der Schweiz fördern und Menschen inspirieren, diese Haltung in ihren Alltag zu integrieren.

Mehr als Spenden

Grosszügigkeit bedeutet für «Generosity» mehr als finanzielle Unterstützung. Sie umfasst Zeit, Engagement und eine innere Haltung, die unabhängig von der persönlichen finanziellen Situation gelebt werden kann. Ein zentrales Element ist die «Reise der Grosszügigkeit» (*Journey of Generosity*), ein interaktives Seminar, das Teilnehmende einlädt, die Bedeutung, Freude und

Freiheit eines grosszügigen Lebensstils zu entdecken – bewusst ohne Spendenaufrufe oder Projektwerbung.

Weitere Ziele der neuen Arbeitsgemeinschaft sind die Schaffung von strategischen Spendenkooperationen von Gross- und Kleinspendern, um gemeinsam Gutes zu bewirken, sowie die Integration von Grosszügigkeit in bestehende christliche Netzwerke, um koordiniert gesellschaftliche Bedürfnisse vor Ort zu adressieren. Dazu sollen gemeinsame Grosszügigkeitsinitiativen von lokalen Kirchen, Wirtschaft und sozialen Diensten gestärkt und Synergien genutzt werden.



Eine einordnende Stimme zu aktuellen Fragen

Zu einer Fülle an Themen hat die SEA ausführlich Stellung bezogen, um lokalen Allianzen, Kirchen und Einzelpersonen in der Diskussion, Meinungsbildung bzw. Umsetzung zu dienen:

Nicht zuletzt aufgrund des wachsenden Antisemitismus blickt die SEA im Dokument «Juden und Christen: Gemeinsame Wurzeln, schmerzhaftes Trennung, hoffnungsvolle Neuorientierung» auf die besondere Beziehung zu den Juden, aber auch auf die Irrwege der Theologie und ihre Folgen. Zudem präsentiert sie Vorschläge für ein heilsames, gelingendes und differenziertes Verhältnis zu jüdischen Menschen. Ein konkreter Beitrag dazu ist die Aktion «10 Tage Gebet für jüdische Menschen», welche die SEA neu mitunterstützt.

KI und Kirche

Ein weiterer Themenschwerpunkt war der verantwortungsvolle Umgang mit Künstlicher Intelligenz: Eine von der SEA mitinitiierte Fachgruppe hat sowohl ein umfassendes Arbeitspapier für Kirchen und christliche Organisationen als auch ein Merkblatt mit praktischen Tipps sowie Empfehlungen für Leitlinien erstellt und den SEA Fokus «KI – schöne, neue Zukunft?» wesentlich mitgestaltet.

Dazu erschien 2025 ein Bericht mit den Lernerfahrungen der Schweizer Delegation am vierten Lausanner Weltkongress inklusive möglicher Massnahmen sowie eine Stellungnahme zur möglichen Legalisierung der Eizellenspende in der Schweiz.

«Unsere Orientierungspapiere dienen Christinnen und Christen dazu, sich einen Überblick über aktuelle Themen zu verschaffen und sich eine eigene Meinung zu bilden.»

Viviane Krucker-Baud
Co-Generalsekretärin SEA





Die Kommunikation wird multimedialer

Auf welchen Wegen gelangen unsere Informationen an unser Publikum? – Eine Frage, die sich in einer immer digitaleren Welt bei Weitem nicht nur für die SEA stellt. Hinweise auf mögliche Antworten gaben im Jahr 2025 ein neues und ein immer etablierteres Angebot:

Die SEA-Arbeitsgemeinschaft Interkulturell ging mit einem eigenen Podcast an den Start. Er vertieft Themen rund um Interkulturalität – darunter Migration, die nächste Generation, interkultureller Gemeindebau oder kulturelle Prägungen. Es kommen interkulturelle Leiterinnen und Leiter zu Wort, die ihre persönliche Geschichte teilen. Richtiggehend «eingeschlagen» hat die 5. Folge mit Sultan Assawahri, der seine Geschichte vom radikalen Muslim zum

Nachfolger von Jesus erzählt: Sie hat über 39'000 Aufrufe erzielt.

Erfreulich entwickelt sich auch der YouTube-Kanal brave beLIFE von der SEA-Jugendallianz, Livenet und dem Bibellesebund, der junge Menschen zu einem mutigen Glauben inspirieren will. Dank der immer besser etablierten Kooperation können Ressourcen geteilt und je nach Video auch mehrere Tausend Zuschauer erreicht werden.

2025 war ebenfalls das Jahr, als die aufgefrischte SEA-Webseite online gehen konnte. Ein Meilenstein – nicht nur aus optischer Sicht, sondern auch aus technischer Notwendigkeit: Die alte Webseite war immer stärker an ihre Grenzen gestossen.



«Wir wollen Christinnen und Christen mit Migrationshintergrund eine Stimme geben und ihnen die Möglichkeit bieten, aus ihrer Erfahrung und Perspektive zu sprechen.»

Egzon Shala
Interkultureller Beauftragter SEA



«In einer gemeinsamen Botschaft luden christliche Glaubensgemeinschaften ein, die Kirche als universale Gemeinschaft zu verstehen, Glaubensfreiheit als Menschenrecht zu verteidigen, religiöse Toleranz zu leben und dies alles in gemeinsamen Handeln zu praktizieren.»

Beat Ungricht Präsident SEA

«Religionsfreiheit im Fokus»

Ein Auftrag für Gegenwart und Zukunft

Mehr lesen



50 Jahre nach den Schweigemärschen von 1975, als in Zürich und Bern über 15'000 Menschen für verfolgte Christinnen und Christen in der Sowjetunion demonstrierten, rückte die Tagung «Religionsfreiheit im Fokus» das Thema neu ins öffentliche Bewusstsein. Sie erinnerte daran, dass Glaubens- und Gewissensfreiheit kein Privileg, sondern ein universelles Menschenrecht ist – und dass sie überall dort verteidigt werden muss, wo sie bedroht ist.

Gemeinsame Botschaft der Kirchen

Der Anlass brachte Politik, Theologie und Betroffene miteinander ins Gespräch. Bundesrat Albert Rösti und Nationalrätin Sibel Arslan verbanden unterschiedliche Perspektiven auf Verantwortung und Glauben. Zeitzeuginnen aus Irak, Nigeria

und Indien berichteten von Diskriminierung, Gewalt und mutigem Widerstand. Theologische Stimmen erinnerten an die geistigen Wurzeln und die politische Bedeutung der Religionsfreiheit.

Zum Abschluss stellten die Veranstaltenden eine gemeinsame Botschaft der Kirchen der Schweiz vor: unterzeichnet von der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, der Bischofskonferenz, der Christkatholischen Kirche, Freikirchen.ch und der Evangelischen Allianz. Der Tag machte deutlich: Religionsfreiheit ist kein abgeschlossenes Kapitel der Geschichte, sondern ein bleibender Auftrag für Kirchen, Staaten und jede einzelne Person.



«Für mich war das Newleaders ein Ort der Inspiration und Motivation! 23-mal dabei, staune ich, wie Gott wirkt. Im Kernteam mit Vertretern von verschiedenen Gemeindeverbänden rangen wir um Themen und erlebten, wie Gott uns immer wieder einen zeitgemässen Akzent aufs Herz legte.»



Heiri Meier
Langjähriger Leiter
Newleaders

Letzter «Newleaders»-Kongress

Mehr lesen



Ein würdiger Abschluss einer Ära

Rund 160 Leiterinnen und Leiter der Teenie- und Jugendarbeit aus Frei- und Landeskirchen der ganzen Schweiz kamen im Rahmen des Newleaders 2025 ein letztes Mal auf St. Chrischona zusammen. Der Kongress bot den Teams zwei Tage lang praxisnahe Impulse, neue Inspiration, fachliche Inputs und Raum für Gemeinschaft. Gleichzeitig wurde bewusst auf über 20 Jahre Newleaders-Geschichte zurückgeblickt, in denen starke Leitende und prägende Teams gefördert wurden.

Die Vision bleibt

Der letzte Newleaders-Kongress stand nochmals ganz im Zeichen seiner Vision: Leitende zusammen mit ihren Teenie- und Jugendleiterteams zu stärken, damit sie ihre Aufgabe mit nachhaltiger Wirkung gestalten können. Der Entscheid, den Kon-

gress zu beenden, ist laut den Organisatoren schwer gefallen, schaffe jedoch Raum für Neues. «Vielleicht wirft diese Lücke, die das Newleaders hinterlässt, die Frage neu auf, ob Verbände gemeinsam oder jeder für sich die Förderung und Ausbildung der Teenie- und Jugendleitenden weiterhin tragen wollen», so Jaël Binggeli, SEA-Jugendbeauftragte.

Besonders geehrt wurde Heiri Meier, das langjährigste und prägendste Mitglied des Kernteams. Fast seit Beginn war er mit grosser Hingabe in verschiedenen Aufgabenbereichen aktiv und hat den Kongress wesentlich geprägt.



Gemeinsam der Stadt Bestes suchen

2025 hat sich die neue Arbeitsgemeinschaft «gospel ecosystem» gebildet. Darin verbinden sich Akteure und Projekte, die den Aufbau und die Weiterentwicklung von regio-lokalen Netzwerken, insbesondere lokalen Allianzen, fördern wollen. Der Begriff des «Ökosystems des Evangeliums» (Timothy Keller), den die SEA seit einigen Jahren prägt, umschreibt das Zielbild dieser Arbeitsgemeinschaft: Sie wünscht sich noch mehr vielfältige, lebendige und transformative Netzwerke, in der man sich gegenseitig und das Umfeld belebt und bereichert. Ein Fragebogen, der vom «Gather Movement» in England aus langjähriger Erfahrung entwickelt wurde, hilft lokalen Netzwerken, eine Standortbestimmung bezüglich sechs Aspekten eines blühenden Ökosystems des Evangeliums vorzunehmen.

Neue Kooperationen

Auch am Leiterinnen- und Leiterforum von Freikirchen.ch und SEA wurde darüber nachgedacht, wie Kirchen in der gemeinsamen Aufgabe noch besser kooperieren und wirksamer werden können. Dabei zeigten Einblicke in kommende Schlüsselereignisse eindrücklich, wie stark das Miteinander für die gemeinsame Mission bereits gediehen ist: die schweizweite Bewegung «Kirche für Andere» vieler Freikirchenverbände wie auch der SEA-RES sowie das geplante Hoffnungsfestival im Zürcher Hauptbahnhof, welches von denselben Akteuren wie die «Jesus-ist»-Kampagne (2016) initiiert wurde.

«Es ist ermutigend zu sehen, wie sich vielerorts «Ökosysteme des Evangeliums» bilden, gefestigt und ausgebaut werden. In Basel analysieren wir derzeit unsere bestehenden Netzwerke und definieren gemeinsam Ziele sowie konkrete Schritte, damit unsere Region aufblüht.»

Melina Lörracher
Evangelische Allianz Basel



Finanz- und Spendenzahlen



Herkunft der Mittel

<u>2025</u>	<u>2024</u>	<u>2025</u>	<u>2024</u>
Zweckgebundene Spenden		Mitgliederbeiträge	
34%	35%	28%	27%
Freie Spenden		Erlöse	
33%	29%	5%	9%

Spendenzahlen (in CHF)

<u>2025</u>	<u>2024</u>	<u>2025</u>	<u>2024</u>
Kleinste private Spende		Durchschnittliche Spende	
1.-	1.-	159.81	151.93
Grösste private Spende		Anzahl Spenden	
5'000.-	5'000.-	1'580	1'716

Betriebszahlen (in CHF)

<u>2025</u>	<u>2024</u>
Betriebsertrag	Betriebsertrag
1'334'700.-	1'392'300.-
Jahresergebnis	Jahresergebnis*
48'205.21	30'995.-

(*nach Auflösung von Rücklagen)

Mitglieder- und Medienzahlen



Mitglieder Deutschschweiz

740

Einzelmitglieder

18

Arbeitsgemeinschaften

479

Kirchen

70

Lokale Allianzen

179

Werke

Kommunikation

12

Medienmitteilungen

13

Publikationen

Jahresbericht, SEA Info (5x), SEA Fokus («Künstliche Intelligenz»), Hope Schweiz, Gebetsheft (AGW), Orientierungspapiere («KI und Kirche», «Eizellenspende in der Schweiz», «Bericht zum 4. Lausanner Weltkongress in Seoul», «Juden und Christen»)

Social Media

Abo-Zahlen



2'081



1'213



163



171

Schweizerische
Evangelische
Allianz



Schweizerische
Evangelische Allianz SEA
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel 043 344 72 00
info@each.ch | www.each.ch